

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Farbenfroh

WOHNEN – Zwischen Kunst & Alltag 36

EXTRA – Colour Mood im Bad 84

Trend – Tapeten & Stoffe 74

0 9



9 771422 849003



## «Ich habe kein Geheimnis, nur ein gutes Gespür»

Samtbezogene Fransenpoufs, stark gemusterte Tapeten und scheinbar wilde Farbkombinationen: Die Interieurs von Claudia Silberschmidt machen die Schweiz ein wenig bunter und strahlen ebenso viel Lebensfreude aus wie die sympathische Appenzellerin selbst. Mit ihrem Studio Atelier Zürich setzt sie spannende Projekte um, die nicht nur von Stil zeugen, sondern auch von viel Gespür für farbenfrohes Interieur.



1. In Zusammenarbeit mit ihrem Team erstellt die Innenarchitektin und Kreativchefin Claudia Silberschmidt aussergewöhnliche Konzepte für Privatkunden und Unternehmen. Das Foto zeigt sie im Club «Baur au Lac» in der Villa Rosau, für dessen Umbau und Interior die gebürtige Appenzellerin verantwortlich zeichnet. 2. 2017 haüchte das Atelier Zürich-Team der Hammer-Villa in Cham neues Leben ein. Farbe erwies sich dabei als wichtiger Bestandteil des Konzepts, für das sich historische und zeitgemässe Elemente stilsicher zu einem einzigartigem Ensemble verbinden. Beide Fotos: Martin Guggisberg.



Viele Ihrer Interieurs sind alles andere als schweizerisch-zurückhaltend, sondern humorvoll und farbenfroh. Woher kommt diese Vorliebe und was bewirkt sie? Ich bin grundsätzlich ein sehr positiver, optimistischer und lebensfroher Mensch, was bestimmt auch meine Grundhaltung im Interiordesign beeinflusst. Dass ich zudem im farbenfrohen Appenzellerland aufgewachsen bin, verstärkt diesen grundlegenden Charakterzug sicher noch. Was ich allerdings auch sagen muss: Meine Interieurs sind ganz klar Resultate aus der Zusammenarbeit mit meinen KundInnen. Es zählt zu meinen wichtigsten Aufgaben, ihre Wünsche zu erkennen und umzusetzen. Manchmal geht das relativ schnell, ein anderes Mal ist es ein längerer Entwicklungsprozess. Natürlich setzte ich auch Projekte mit weniger Colorit um, aber es stimmt schon, viele Leute kommen wegen der farbigen Interieurs auf mich zu.

Meist ist ja das Gegenteil der Fall: Die Menschen wünschen sich zwar Farbe, trauen sich im eigenen Zuhause dann aber doch nicht. Wie überzeugen Sie diese KundInnen? Wir überzeugen mit dem passenden Konzept, in dem Farben ein essenzieller Teil sind. Mir persönlich ist es wichtig, so viel wie möglich über die Bauherrschaft, ihre Gewohnheiten, Vorlieben oder auch was sie nicht mögen, den Ort und ihr aktuelles zu Hause zu erfahren. Aus diesen Geschichten heraus erarbeiten wir dann das Interieur. Letztendlich ist natürlich alles auch eine Frage

des Vertrauens. Je mehr uns die Bauherrschaft vertraut und freie Hand lässt, umso motivierter sind wir und umso besser sind letztendlich auch die Resultate.

Ein Auftrag beginnt also mit intensiven Gesprächen? Ja, wir fragen viel, wagen auch, die Dinge zu hinterfragen. Mir ist es wichtig zu wissen und zu verstehen. Je mehr ich über die Menschen erfahre, umso passender sind unsere Interieurs. Ein sehr intimer und zeitaufwendiger Prozess! Wir arbeiten mit viel Tiefgang, nicht nur an der Oberfläche - das macht unsere Projekte dann allerdings auch nachhaltig.

Intensive Farben und opulente Muster so zu kombinieren, dass es ein stimmiges Bild gibt, ist nicht unbedingt einfach. Was ist Ihr Geheimnis? Ich habe kein Geheimnis, nur ein gutes Gespür. Wie bei vielen Sachen im Leben ist auch beim Interieur alles eine Frage der Quantität: Es ist enorm wichtig, wie und in welcher Menge Farben und Muster kombiniert werden. Das verlangt ein sensibles Gespür. Aber natürlich frage ich mich auch manchmal, warum ich die Dinge so und nicht anders angehe. Das letzte Jahr zum Beispiel hat mir gezeigt, wie wichtig mir meine Reisen sind und wie sie mich prägen. Sich in fremden Kulturen zu bewegen und deren Einflüsse in sich aufzusaugen - das kann ich gar nicht genug wertschätzen. Natürlich lernt man heute auch

Um den Bezug zur Anfangszeit grosser Kulinarik auf Corviglia herzustellen, nimmt das farblich in Grün, Zartrosa und Weinrot gehaltene Restaurant stilistische Elemente der 1960er- und 1970er-Jahre auf. Das Separée «Golden Eye» ist komplett in Champagnergold getaucht. In der Mitte des Restaurants im Barbereich thront ein überdimensional grosses, weisses Murmeltier. Foto: Martin Guggisberg.

vieles über Bilder kennen, aber das ist oft sehr oberflächlich. Ein Foto zeigt niemandem, was ich an diesem Ort erlebt oder empfunden habe. Deshalb besichtige ich ein Haus zuerst und lasse es auf mich wirken, bevor ich mich an die Arbeit mache.

**Gibt es Farben, auf die man im Wohnbereich komplett verzichten sollte?** Nein. Vor Jahren wurde gepredigt, dass man Holz nicht braun streichen soll. Ich könnte jedoch unzählige Beispiele aufzählen, welche das Gegenteil beweisen. Zudem ist «braun» ein weiter Begriff.

**Was macht eine Wohnung gemütlich?** Oh, vieles - aber auch alles und nichts. In einer alten Bauernstube reicht eine Kerze aus. Oft sind es die kleinen Dinge, die dafür sorgen, dass wir uns wohlfühlen, weil sie bewegen und Erinnerungen wecken. In unserer digitalen Welt werden «Touch and Feel» immer wichtiger, denn je mehr Sinne angeregt werden, desto intensiver ist die Erinnerung. Diese Erkenntnis nutzt man heute vor allem für Hospitality-Projekte. Für meine Arbeit sind die passenden Accessoires derart massgeblich, dass ich eine eigene Lifestyle Lederaccessoires-Kollektion für mein eigenes Label «Frohsinn» kreiert habe. Prinzipiell gibt es kein allgemeingültiges Rezept für eine gemütliche Wohnung, aber ich habe ein paar Tipps: Dezentres Licht ohne Spotlights in den Sitzbereichen spielt eine grosse Rolle für das Erlangen von Gemütlichkeit. Auch warme, harmonische Farben ohne starke Kontraste und natürlich weich gepolsterte bequeme Sitzmöbel.

**Wo finden Sie Ihre Ideen und wer beeinflusst Ihre Arbeit?** Eigentlich inspiriert mich alles: die Natur, die Kunst, der Dialog, aber wie gesagt auch meine Reisen. Ich wollte immer meinen eigenen Weg gehen, deshalb würde ich Menschen wie India Mahdavi, Ilse Crawford oder Joseph Dirand nicht als meine Vorbilder bezeichnen, aber sie sind mir Inspiration und ich habe grössten Respekt vor ihrer Arbeit.

**Wie würden Sie selbst Ihren Stil beschreiben?** «Ich habe keinen Stil, ich habe Stil» - das hat mir mal ein Kunde gesagt! Toll, oder? Ich finde, das trifft es sehr gut. Als Interior Designerin mache ich immer wieder einen riesigen Spagat von üppig-opulent bis hin zu schlicht-reduziert. Wobei schlichte Gestaltung nicht heisst, ohne Farbe zu arbeiten. Die Kunst ist es, sich in jedes Projekt neu einzufühlen und das Richtige für die KundInnen zu finden.

**Wenn man auf Ihre Webseite klickt, erscheint ein Button mit der Aufforderung «Never forget how to kiss». Was hat es damit auf sich?** Als wir vor Jahren die Webseite neu gestalteten, sind wir über diesen Spruch gestolpert - und er begleitet uns nun bereits seit mehr als einer Dekade! Eigentlich hat Küssen ja gar nichts mit Innenarchitektur zu tun, aber der Spruch macht viele neugierig. Und nur wenn wir neugierig bleiben, können wir Neues entdecken. Ich bin überzeugt, dass viele, die unsere Webseite besuchen, allein deshalb weiterklicken. Ihnen ist es ja auch aufgefallen! (KH) ■

FROHSINN.CH  
ATELIERZUERICH.CH



**ROHLEDER**  
HOME COLLECTION

by Olaf Hajek

„Die wohl exklusivste und außergewöhnlichste Textil- und Accessoire-Kollektion, die in der Firmengeschichte der Weberei Rohleder kreiert wurde.“

Erhältlich im KaDeWe in Berlin, im ausgewählten Fachhandel und in unserem Online-Shop.

[www.rohleder-home-collection.com](http://www.rohleder-home-collection.com)

